

Untersuchung 2017 zu den Solvenzberichten (SCFR) der PKV-Unternehmen

Zielke Research Consult GmbH

Unternehmen

Kommentar Dr. Carsten Zielke

Unternehmen mit Standardmodell

Alte Oldenburger KV AG	Die Alte Oldenburger Krankenversicherung fährt eine hohe Staatsanleihenquote bei unterdurchschnittlich erwarteter Profitabilität. Die RfB-Quote wie auch der Anteil des Überschufonds an der ungebundenen RfB sind durchschnittlich. Beitragsanpassungen dürften trotz hoher Solvenzquote inflationsabhängig steigen.
ARAG PKV	Die ARAG fährt ein durchschnittlich diversifiziertes Kapitalanlage-Portefeuille und rechnet mit keinen zukünftigen Gewinnen. Der hohe Überschufonds wie auch die sehr hohe RfB-Quote helfen mittelfristig, Prämiensteigerungen abzupuffern. Der SCFR-Bericht ist wenig transparent.
Barmenia KV	Die Barmenia fährt ein Anlageportefeuille mit hohem Marktrisiko und geringer Staatsanleihenquote. Trotzdem sind die Diversifikationseffekte nur durchschnittlich. Die RfB-Quote ist durchschnittlich, der Anteil des Überschufonds sogar unterdurchschnittlich. Wir rechnen mit einer Prämiensteigerung analog zur medizinischen Inflation.
BBKK	Die Bayerische Beamtenkrankenkasse zeigt zwar eine hohe Solvenzquote und ist nur durchschnittlich in Staatsanleihen investiert, sie zeigt aber keine übermäßigen Diversifikationseffekte in der Kapitalanlage. Sowohl der Überschufonds wie auch die RfB-Quote sind unter Durchschnitt, womit mit Beitragserhöhungen zu rechnen ist.
Concordia KV	Die Concordia zeigt ein geringes Marktrisiko und eine hohe Risikomarge. Der Überschufonds ist im Durchschnitt, womit wir mit einer Beitragsanpassung analog zur medizinischen Inflation rechnen. Auffällig sind die hohen erwarteten Gewinne. Die Gesellschaft zeigt sich relativ transparent.
Continentale KV	Die Continentale verfügt über einen unterdurchschnittlichen Überschufonds und RfB-Quote. Anscheinend sind aber schon viele Mittel in der HGB-Bilanz zur Vermeidung von kurzfristigen Beitragsanpassungen gebunden. Die Kapitalanlage konzentriert sich auf Unternehmensanleihen und ist damit wenig diversifiziert. Zur nachhaltigen Beitragsstabilität reicht das aus unserer Sicht nicht.
Debeka KV	Die Debeka zeigt einen niedrigen Überschufonds, der im Verhältnis zur erfolgsabhängigen RfB eher durchschnittlich ist. Die RfB-Quote ist ebenfalls eher durchschnittlich. Damit scheinen Beitragsanpassungen wahrscheinlich. Die Kapitalanlage könnte diversifizierter sein, um nachhaltig ausreichende Erträge zu erzielen. Der SCFR-Bericht gibt nur Allgemeinheiten wieder.
Deutscher Ring KV	Der Deutsche Ring hat einen sehr ausführlichen Solvency II-Bericht veröffentlicht. Allerdings überzeugt die Diversifikation der Kapitalanlage nicht und auch der Überschufonds ist überschaulich, womit der Kunde nicht vor Beitragsanpassungen geschützt ist.

DEVK Krankenversicherung	Die DEVK Kranken zeigt eine sehr hohe Risikomarge, einen transparenten Solvency II-Bericht, eine recht diversifizierte Kapitalanlage, einen hohen Überschufonds und eine sehr hohe RfB-Quote. Zudem scheinen auch in der HGB-Bilanz schon Vorkehrungen im Branchenschnitt gegen Beitragserhöhungen getroffen zu sein. Aus unserer Sicht eher positiv.
ENVIVAS KV	Die Envivas hat eine sehr hohe Staatsanleihenquote und sehr viele Überschufmittel, und rechnet mit hohen zukünftigen Gewinnen, was auf die Spezialisierung auf Krankenzusatzversicherung und Pflegeergänzungsversicherung zurückzuführen ist. Der SCFR-Bericht ist wenig transparent. Beitragsanpassungen sind aus bilanzieller Sicht nicht nötig.
Freie Arzt- und Medizinkasse (FAMK)	Die Freie Arzt- und Medizinkasse zeigt eine sehr hohe Solvenzquote trotz durchschnittlichen Überschufonds und ohne erwartete Gewinne. Anscheinend wird ein Durationsmatching betrieben. Dadurch sind aber Beitragsanpassungen entlang der medizinischen Inflation zu erwarten. Die Gesellschaft reagiert auf individuelle Anfragen und hat auch sonst einen recht transparenten SCFR-Bericht abgeliefert.
Gothaer KV	Die Gothaer wendet als eine der wenigen Krankenversicherer Übergangsmaßnahmen bei der Berechnung der Solvenzquote an, obwohl sie sie nicht bräuchte. Der Überschufonds wie auch die RfB-Quote sind unterdurchschnittlich. Damit ist mit Beitragsanpassungen zu rechnen. Der SCFR_Bericht ist leicht verständlich.
HALLESCHE KV	Zwar zeigt die Hallesche eine sehr hohe Solvenzquote und weist den transparentesten Solvency II-Bericht auf, die Kapitalanlage ist aber auf Staatsanleihen fokussiert, was den Kunden langfristig nicht vor Beitragserhöhungen schützen kann.
HanseMerkur KV AG	Die Hanse Mekur weist einen hohen Überschufonds und eine sehr hohe RfB-Quote aus und rechnet mit einer guten Profitabilität ihres Geschäfts. Die Kapitalanlage scheint recht diversifiziert. Beitragsanpassungen sind aus unserer Sicht eigentlich weniger wahrscheinlich. Allerdings ist die Gesellschaft in der Vergangenheit dadurch aufgefallen, dass sie viele neue Tarife aufgelegt hat, die langfristig nicht kostendeckend waren und dann bei diesen Kunden zu hohen Beitragserhöhungen geführt haben.
HUK-COBURG KV	Die HUK-Coburg nutzt als eine der wenigen Krankenversicherer Übergangsmaßnahmen zur Berechnung der Solvency II-Quote, obwohl sie es nicht bräuchte. Trotzdem überzeugt die Diversifikation der Kapitalanlage nicht, wie auch der geringe Überschufonds und die niedrige RfB-Quote. Es ist mit Beitragsanpassungen zu rechnen. Der SCFR-Bericht ist relativ intransparent.
INTER KV	Trotz geringer Staatsanleihenquote zeigt die Inter Kranken kaum Diversifikationseffekte. Auch der Überschufonds ist relativ gering und die Gesellschaft rechnet mit keiner Profitabilität ihres Geschäfts. Allerdings scheint in der HGB-Rechnungslegung schon vorsichtig bilanziert zu sein. Mittelfristig steigt die Beitragsanpassungswahrscheinlichkeit.
LIGA KV	Die Liga Kranken zeigt die geringste Solvenzquote unter den Krankenversicherern bei unterdurchschnittlicher Diversifikation. Bilanzielle Puffer scheinen kaum vorhanden zu sein, um zukünftige Prämienerrhöhungen abzuwenden. Der Solvency II-Bericht ist recht intransparent.
LVM KV	Die LVM Kranken zeigt einen relativ transparenten Solvency II-Bericht, einen hohen Überschufonds und RfB-Quote, sowie eine vorsichtige HGB-Bilanzierung. Allerdings könnte die Assetdiversifikation erhöht werden, damit auch langfristig Beitragsanpassungen vermieden werden.

Landeskrankenhilfe (LKH)	Die LKH zeigt den intransparentesten SCFR-Bericht, da sie überhaupt keine Details zu ihrem Unternehmen angibt. Die Kapitalanlage scheint einigermaßen diversifiziert, die RfB-Quote ist hoch, der Überschufonds liegt eher im Durchschnitt, womit wir von einer realtiven Beitragsstabilität ausgehen.
Mecklenburgische KV	Die Mecklenburgische Kranken überrascht mit der höchsten Risikomarge, einem hohen Überschufonds, der höchsten RfB-Quote und der höchsten erwarteten Profitabilität in ihrem Geschäft. Allerdings könnte die Kapitalanlage diversifizierter sein. Die Gesellschaft hat einen relativ transparenten SCFR-Bericht veröffentlicht.
Münchener Verein	Der Münchener Verein zeigt eine sehr hohe Solvenzquote, die zum Teil des geringen Risikoexposures der Kapitalanlage geschuldet ist. Diese sowie der inexistente Überschufonds dürften die Versicherungsnehmer nicht vor zukünftigen Beitragserhöhungen schützen.
Nürnberger KV	Die Nürnberger Kranken konzentriert ihre Kapitalanlage auf Staatsanleihen und rechnet trotzdem mit einer hohen Profitabilität ihres Geschäfts. Dem Versicherungsnehmer steht ein durchschnittlicher Überschufonds zur Verfügung und auch in der HGB-Rechnungslegung wurden anscheinend keine großen Puffer gegen zukünftige Beitragserhöhungen gelegt. Der SCFR-Bericht ist eher intransparent.
Pax-Familienfürsorge KV	Die Pax zeigt keinen besonders hohen Überschufonds und auch die erfolgsabhängige RfB ist nicht überdurchschnittlich. Von daher steigt die Wahrscheinlichkeit von Beitragserhöhungen, wenn auch die Kapitalanlage risikoaffiner als bei anderen ausgerichtet ist. Der SCFR-Bericht ist eher intransparent.
R + V KV	Die R+V Kranken scheint ein Durationsmatching ihrer Kapitalanlage zu betreiben, was im Falle eines Zinsanstiegs zusätzliche Erträge kostet, in einer Niedrigzinsphase aber hilft. Der hohe Überschufonds und die sehr hohe RfB-Quote sollten helfen, Prämienanpassungen zumindest mittelfristig abzupuffern. Der SCFR-Bericht ist zufriedenstellend.
Signal KV	Trotz hohem Marktrisikos zeigt die Signal wenig Diversifikationseffekt in ihrer Kapitalanlage. Hier scheint es Optimierungsbedarf zu geben. Der Überschufonds ist unterdurchschnittlich. Allerdings geben die erfolgsabhängige RfB genügend bilanzielle Puffer, womit mit einer kurzfristigen Beitragsstabilität zu rechnen ist, mittelfristig aber mit einer Anpassung analog zur medizinischen Inflation. Die Gesellschaft reagiert auf individuelle Nachfragen und zeigt auch sonst einen sehr transparenten SCFR-Bericht.
Süddeutsche KV (SDK)	Die Süddeutsche ist relativ in der Kapitalanlage diversifiziert, ist aber ansonsten nicht zu gut mit bilanziellen Puffern ausgestattet. Die Prämienanpassungswahrscheinlichkeit ist gegeben.
Union KV (UKV)	Die Union Kranken zeigt zwar eine durchschnittliche Assetdiversifikation bei einer relativ hohen erwarteten Profitabilität ihres Geschäfts, doch die bilanziellen Puffer könnten höher sein. Wir rechnen mit einer Beitragsentwicklung analog der medizinischen Inflation.
Universa KV	Die Universa zeigt eine durchschnittliche Assetdiversifikation bei unterdurchschnittlicher erwarteten Profitabilität ihres Geschäfts. Die bilanziellen Puffer könnten höher sein. Wir rechnen mit einer Beitragsanpassungen. Der SCFR-Bericht ist sehr transparent.
VGH (Provinzial KV Hannover)	Die VGH fährt eine hohe Staatsanleihenquote, zeigt aber sehr hohe bilanzielle Puffer. Der SCFR-Bericht ist relativ intransparent. Beitragsanpassungen sind eher unwahrscheinlich.

Vigo KV	Die Vigo zeigt mit die geringste Solvenzquote der Branche. Bei einer sehr hohen erwarteten Profitabilität ihres Geschäfts könnten die bilanziellen Puffer stärker ausgebaut sein. Mit Prämienanpassungen ist zu rechnen. Die Gesellschaft zeichnet sich durch eine sehr niedrige Staatsanleihenquote aus.
Württembergische KV	Die Württembergische fährt eine relativ hohe Staatsanleihenquote, verfügt aber über relativ hohe bilanzielle Puffer. Auch die Risikomarge ist recht hoch. Dies schützt die Versicherungsnehmer zumindest kurzfristig vor Beitragserhöhungen. Die Gesellschaft rechnet mit einer sehr hohen Profitabilität ihres Geschäfts. Der SCFR-Bericht ist relativ intransparent.
Unternehmen mit internem Modell	
Allianz PKV	Die Allianz Kranken zeichnet sich durch eine hohe diversifizierte Kapitalanlage aus. Daraus nährt sich der Topf von noch nicht zugeteilten Versichertenüberschüssen, die drastische Beitragsanpassungen weniger wahrscheinlich werden lassen. Der SCFR-Bericht zeigt eine durchschnittliche Transparenz.
AXA KV	Die AXA rechnet trotz hoher Staatsanleihenquote mit hohen zukünftigen Gewinnen, was in der Methodik der Solvency II-Berechnung bei Krankenversicherern die Solvenzquote senkt. Der Solvency II-Überschußfonds wie die HGB-RfB-Quote sind niedrig. Dies ist ein Indiz dafür, mit Prämiensteigerungen gerechnet werden müssen. Der SCFR-Bericht ist transparent.
Central KV	Die Central zeigt trotz geringer Transparenz eine hohe Kapitalanlagediversifikation, wobei sie aber mit hohen zukünftigen Gewinnen rechnet. Von der Methodik her belastet dies die Solvenzquote, die trotzdem sehr hoch ist. Der hohe Überschußfonds wie auch die RfB-Quote sollten eigentlich für eine relative Beitragsstabilität sorgen. Allerdings ist die Gesellschaft in der Vergangenheit dadurch aufgefallen, dass sie viele neue Tarife aufgelegt hat, die langfristig nicht kostendeckend waren und dann bei diesen Kunden zu hohen Beitragserhöhungen geführt haben.
DKV	Die DKV fährt eine relativ hohe Staatsanleihenquote und besitzt einen niedrigen Überschußfonds und eine sehr niedrige RfB-Quote. Zwar sind schon Mittel gegen Beitragsanpassungen in der HGB-Bilanz gebunden, doch diese wirken nur kurzfristig. Mit Beitragsanpassungen muss gerechnet werden.
ERGO Direkt	Im Vergleich zu den Mitbewerbern zeigt die Ergo Direkt eine relativ kleine Solvenzquote. Die Kapitalanlagen konzentrieren sich auf Staatsanleihen. Allerdings sind die Überschußmittel sehr hoch. Damit sinkt die Beitragsanpaasungswahrscheinlichkeit. Der SCFR-Bericht ist wenig transparent.
Spezialversicherer	
Alte Oldenburger KV von 1927 V.V.a.G.	Die Alte Oldenburger Krankenversicherung von 1927 fungiert als Holding und betreibt lediglich das Geschäft der Auslandsreisekrankenversicherung. Dies erklärt die niedrige Diversifikation in der Kapitalanlage und erhöht die Wahrscheinlichkeit der Beitragsanpassung. Der SCRF-Bericht ist sehr allgemein gehalten und gibt wenig Details über die Risikolage.
HanseMercur KV auf Gegenseitigkeit	Diese Gesellschaft bietet nur Spezialversicherungen an. Ein Vergleich mit den anderen Gesellschaften macht keinen Sinn. Die Prämien dürften sich analog der medizinischen Inflation richten.
HanseMercur Speziale KV	Diese Gesellschaft bietet nur Spezialversicherungen an. Ein Vergleich mit den anderen Gesellschaften macht keinen Sinn. Die Prämien dürften sich analog der medizinischen Inflation richten.

Neue Leben UV

Die Neue Leben Unfall zeichnet nur Spezialgeschäft und ist somit nicht unbedingt vergleichbar. Die niedrige Solvenzquote sowie der niedrige Überschufonds dürften zu einer analogen Prämienhöhung zur medizinischen Inflation führen. Der SCFR-Bericht ist transparent.

Bund der Versicherten e. V. (BDV) und Zielke Research Consult GmbH